

Schuldner des Kaufherrn, der ihm eine Menge ehemals ungelannter Bedürfnisse angewöhnt, und die Schuldenlast steigert sich bei dem Wucherzins der Gläubiger wie eine Lawine, so daß er bald auf Abtragung derselben verzichten muß.

Zum Theil haben wir bei Gelegenheit der ersten Franklin'schen Reisen die genannten Völker besprochen, zum größern Theil versparen wir uns aber ein spezielleres Eingehen für den folgenden Band dieses „Buchs der Reisen“, welcher die Indianer-Stämme Nordamerika's hauptsächlich behandeln wird.

Das Interesse Europa's und überhaupt der civilisirten Völker wird in neuerer Zeit durch das Zusammentreffen mehrfacher Umstände gerade auf jene nördlichen und westlichen Theile der neuen Welt gelenkt.

Es ist bekannt, daß das Privilegium der Hundsonsbai-Gesellschaft zu Ende läuft, und die Frage nach dem Schicksal jener großen Ländergebiete wird zur brennenden. Gleichzeitig lenken die aufgefundenen Goldschätze den Strom unternehmender Auswanderer nach dem Fraser-Fluß und seiner Umgebung, und die bereits erblühten Kolonien Kaliforniens sind es wiederum, welche durch ihren neu eröffneten Handel Japan als nächstem Nachbar die Hand reichen. Der Verkehr mit dem fernen Westen steigt sich von Tag zu Tag, und die Versuche, eine Passage im Norden zu finden, sind eigentlich noch nicht aufgegeben, sondern nur vom Wasser auf's Land und in etwas niedere Breiten verlegt worden.

Mehrfach sind in den neuesten Zeiten Expeditionen ausgesendet worden, um die Uebergänge über die Felsengebirge eingehender zu untersuchen. Sie werden uns in dem nächsten Bande dieses „Buchs der Reisen“ besonders beschäftigen.

An die Bilder vom kalten hohen Norden schließen sich uns dann bunte mannichfaltig wechselnde und belebte Landschaften an: die blumenreiche Prairie mit Bisonherden und Waarenzügen, — der frische lippige Wald mit den Lagern der rothen Jäger, die Hochgebirge mit ihrem Metallreichtum. Von den Kämpfen und Mühseligkeiten der ersten Ansiedler beginnend, folgen wir der Entwicklung des Völkerlebens jener Länder bis zum regen Treiben der Gegenwart, und es gewährt uns ein besonderes Vergnügen, mitten in dem eigenthümlichen Völkergemisch, das sich an der Küste des Stillen Meeres entfaltet, die Fäden zu verfolgen, welche uns mit den Stammesgenossen im fernen Westen verknüpfen.



Ende des Buches.